

Jahresbericht 1997

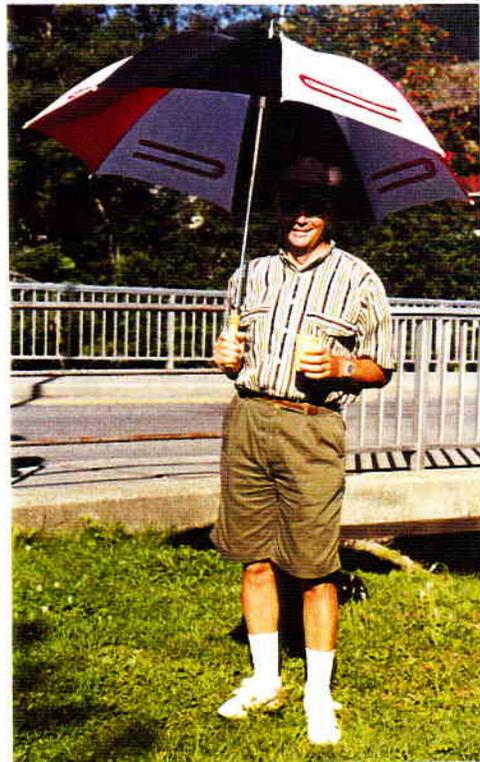


Surfclub UBS

Ab einem gewissen Alter werden manche Frauen an ihren Geburtstagen nicht mehr älter und es soll sogar Fälle geben, wo sie anfangen zurückzurechnen. Diese Alterskosmetik hat unser Surfclub letztes Jahr auf besonders radikale Art vollzogen: kurz nach dem 15-jährigen Jubiläum fing er wieder von vorn an und wir befinden uns jetzt im ersten Jahr nach der Erneuerung. So neu ist der Club allerdings auch wieder nicht (schliesslich war gar nicht so wahn-sinnig viel erneuerungsbedürftig) und darum gibt es trotz allem wieder einen Rückblick auf die Ereignisse von 1997.

Die Jahresversammlung im März fand in gewohnter Umgebung im Schützenhaus Oberrieden statt. Die Kasse war wie üblich in Ordnung und das neue Programm passt eigentlich auch regelmässig allen Mitgliedern. So lief der offizielle Teil speditiv ab und weder grosse Festreden noch lange Berichte der Rechnungsprüfer verzögerten den Beginn der kulinarischen Aktivitäten. Die waren wie immer vorzüglich und ein guter Start in die neue Saison.

In Brissago haben wir ein neues Hotel entdeckt. Das „Primavera“ liegt am Hang mit wunderschönem Blick auf den See, jedenfalls von den wenigen Südzimmern. Alle anderen konnten sich mit dem reichhaltigen Essen trösten, das uns in hervorragender Qualität serviert wurde. Der Surfplatz ist auch nicht allzu weit und dort treffen wir jedes Jahr mehr oder weniger die gleichen Gesichter. Denn die erste IMCO-Regatta der Saison lockt nicht nur die UBS sondern auch alle anderen Surfer mit Ambitionen auf eine gute Plazierung im TCS-Cup in den sonnigen Süden. Der verwöhnte uns mit Sonne, einigem Wind und der angenehmen Atmosphäre, die für das Tessin typisch ist. Die Kollegen vom Surfclub Marengo hatten wie immer alles prächtig organisiert und auch die Gemeinde Brissago spendierte für die Siegerehrung den gewohnten Apero. Dass dort nicht gerade unsere Surfer geehrt wurden, war in Anbetracht der aus den stärksten Schweizern bestehenden Konkurrenz nicht verwunderlich. Immerhin landete Oliver mit einem 12. Gesamtrang noch im ersten Drittel des Feldes und hängte damit den Rest des Clubs deutlich ab.



Schon ein paar Tage später war Auffahrt und damit ein verlängertes Wochenende am Comer See im Programm. Eine neue Regelung des SPOR hatte Auslandsreisen als nicht mehr unterstützungswert definiert und damit den Anlass zu einer Aktion für die echten Fans

gemacht. Für die gab es Spaghetti, Chianti und Grappa bei Bruno in gewohnter Qualität. Das Wetter war eher wechselhaft, aber zwischendurch Wind und Sonne belohnten das Ausharren bei Regen und Flaute letzten Endes doch.

Auch Immenstaad fiel unter die Auslandsklausel, aber ein paar von uns wollten sich die Regatta doch nicht entgehen lassen. Es wäre auch schade gewesen, einen so sympathisch organisierten Anlass mit vielen alten Bekannten zu verpassen und auch das abendliche Schlendern durch das malerische Städtchen hat nichts von seinem Reiz eingebüsst. Die Regatta war eine echte Herausforderung: in den Sturmböen und Wellen kam am Samstag trotz totem Einsatz nicht einmal die Hälfte der Starter in die Wertung und auch für uns brachte



erst der Sonntag gültige Ergebnisse. Aber etwas Kampf mit den Elementen ist allemal befriedigender als langweiliges Schwachwindtümpeln. Natürlich gibt es bei derartigen Kraftanstrengungen Appetit und wie immer sorgten die Veranstalter mit Würsten, Steaks und Kuchen auf dem Surfplatz für die notwendige Stärkung. Für das Abendessen war wieder das alte Brauhaus reserviert, das wir aus den vergangenen Jahren in angenehmster Erinnerung hatten. Statt der so geschätzten Spanferkel stand allerdings diesmal ein „schweizerisches“ Mahl auf dem Menüplan. Der Wurst/Käsesalat als Vorspeise und die Rösti als Hauptspeise waren dann aber eine Kombination, die uns für nächstes Jahr wieder auf einheimische Küche hoffen lässt.

Für Flautenspezialisten ist der Aegerisee ein traditioneller Anlass und auch diesmal war nicht viel Wind zu sehen. Immerhin gibt hier für Regatta-Novizen erste Erfahrungen und die Gastfreundschaft des organisierenden Clubs immer eine Fahrt nach Morgarten wert.

Mit dem Surfclub Aegerisee trafen wir uns bald darauf nochmals. Er feierte sein 20-jähriges Bestehen und auch 15 Jahre Surfclub UBS brauchten ein Fest. Das kulinarische Angebot war dem Jubiläum angemessen: Fleischfondue, Salate, Desserts, Wein und Schnäpse waren von erlesener Qualität und machten auch verständlich, warum einige unserer Surfer nicht mehr die gleiche schlanke Figur besitzen wie auf den Erinnerungsfotos aus der Gründerzeit. Für nostalgische Erinnerungen hatte vor allem Firi gesorgt. Aus Amateurfilmen und Fotos hatte er einen Rückblick auf Video zusammengestellt, der die heutigen „Masters“ und „Grandmasters“ in ihren Pioniertagen und unsere Jungstars bei ihren ersten Surfversuchen zeigte. Mit Kraft und Begeisterung schafften sie schon damals, auf gewichtigen Brettern, mit flatternden Segeln und dem Schwert in der Armbeuge ganz anständig durch die Gegend zu heizen.

Davos war wie immer schön. Jedenfalls das Hotel war wie jedes Jahr angenehm und die Landschaft reizvoll. Der Wind war hingegen hinterlistig und der Regattaverlauf nicht ohne



Tücken.
Speziell
Armin wurde ein Opfer der Verhältnisse. Beim ersten Start lief es ihm prächtig und mit Pumpen

und Ausnützen des kleinsten Windhauches lag er im vorderen Teil des Feldes als die Regattaleitung der Flautenschieberei ein Ende bereitete. Auch beim 2. Start lief es ihm recht gut - allerdings wurde auch dieser Lauf abgebrochen. Als beim 3. Start der Wind abflaute, fuhr er dann direkt ans Ufer; aber gerade dieser Lauf wurde zu Ende gepumpt. Es gab übrigens noch einen 4. Lauf mit einigermaßen Wind, da waren aber schon fast alle von uns auf dem Weg zum Apero. Am Sonntag gab es weitere Läufe, aber Armins sonst so sonniges Gemüt war bereits dermassen umdüstert, dass er seine Chance gar nicht mehr wahrnehmen wollte und den Clubsieg der schwachwindstarken Gaby überliess.

Der Engadiner Surfmarathon feierte sein 20. Jubiläum und obendrein fand der Surf-Weltcup in Silvaplana statt. Beides wäre eigentlich ein guter Grund für einen Grossaufmarsch unseres Clubs gewesen, aber nur wenige der UBS-Surfer kamen ins Engadin. Beim Weltcup verpassten die Daheimgebliebenen allerdings ohnehin keine spannenden Duelle; der Wind blieb die ganze Woche unter dem vorgeschriebenen Limit und mit Ausnahme eines Plausch-Rennens am Samstag (und da waren wir am Marathon unterwegs) gab es keine Wettbewerbe unter den Cracks. Das war natürlich schade, denn es waren alle grossen Namen der Surfszene angereist, vom Weltmeister Dunkerbeck bis zur Surflegende Naish. Die machten gute Miene zum bösen Spiel, verteilten Autogramme, liessen sich willig fotografieren und wer zur rechten Zeit am rechten Ort war, hat jetzt Fotos von sich in berühmter Gesellschaft.

Der Marathon sollte zum letzten Mal stattfinden, der langjährige Organisator Nico Holliger hatte bereits im vergangenen Jahr das Ende angekündigt.



Wenn sich nicht schon vorher herumgesprochen hätte, dass es eine Weiterführung geben wird, wäre es eine etwas wehmütige Angelegenheit geworden. Denn viele von uns kommen nun schon seit vielen Jahren zu diesem Grossanlass und freuen sich nicht nur auf die grossartige Landschaft sondern auch auf das Zusammentreffen mit den vielen Kollegen, die hier jedes Jahr mitmachen. Nun läuft der Marathon doch weiter und wenn der neue Organisator seine Pläne wahr machen kann, wird es sogar noch spannender als bisher. Denn der Veranstalter des Weltcups will den ebenfalls unter seine Fittiche nehmen, die beiden Veranstaltungen zeitlich auf einander abstimmen und vielleicht auch die Weltcup-Elite zur Teilnahme animieren. Die allgemeine Begeisterung über die Pläne war gross, der Wind blies ganz anständig und so wurde der Jubiläumsmarathon zu einer total erfreulichen Angelegenheit.

Wie bereits anfangs erwähnt, stand im Zuge der allgemeinen Reorganisationsübungen in der UBS auch eine Neuordnung der Sportclubs auf dem Programm. Dies bedeutete für alle Sektionen des SPOR die Gründung eines eigenständigen Vereines, mit OR-konformen Statuten und offizieller Gründungsversammlung. So eine Vereinsgründung erfordert ein Fest und darum traf sich der Club in der Waldhütte von Bonstetten zu einem Grillplausch in romantischer Umgebung. Statuten und Ziele des neuen Vereines waren schon vorgängig verteilt worden und entsprachen im wesentlichen den bereits bewährten Gepflogenheiten. Und gegen noch ein bisschen mehr Eigenverantwortung als eigener Club gibt es schliesslich auch nichts einzuwenden. Dementsprechend kam die Zustimmung uneingeschränkt, schnell und ohne Gegenstimmen. Thomy hatte wie immer hervorragend für das Essen gesorgt und am Ende verliess ein nicht nur neuer sondern auch sehr satter Club das Ereignis.

So wie bei den Anglern in der Erinnerung die Fische immer grösser werden, sind es bei den Surfern die Geschwindigkeiten anlässlich des letzten „Überhacks“. Damit jeder einmal zu einer offiziell verbrieften Messung kommt, war auf dem Silvaplana-See eine Speed-Regatta angesagt. Wir hatten jede Menge Theorie über die optimale Körperposition und ideale Segelstellung gehört. Die Bretter lagen parat, die Segel waren aufgeriggt und die Messstrecke aufgebaut. Nur vom Wind war wieder einmal keine Spur zu sehen. Nach dem 3. Surfvideo wurde die Übung vertagt und anstelle von Geschwindigkeitsexzessen gab es einen Aperö. Am nächsten Tag kam etwas Wind auf, statt der erhofften Speedwerte waren es Geschwindigkeiten von knapp mehr als 20 km/h, welche die vorderen Plätze bestimmten. Marco erwischte die beste Böe und weil er im vorgängigen Trainingslager obendrein eine Menge gelernt hatte, erreichte er mit 25 km/h den 1. Rang.



Marisa und Thomy hatten beschlossen zu heiraten und erhöhten damit unsere bereits beträchtliche Zahl von Surfer-Hochzeiten. Schon bei der standesamtlichen Trauung unterstützte eine grössere Delegation des Surfclubs diesen schwerwiegenden Schritt gemeinsam mit Kollegen vom Culinarium, die den Aperö am Parkplatz des Amtshauses aufgebaut hat-



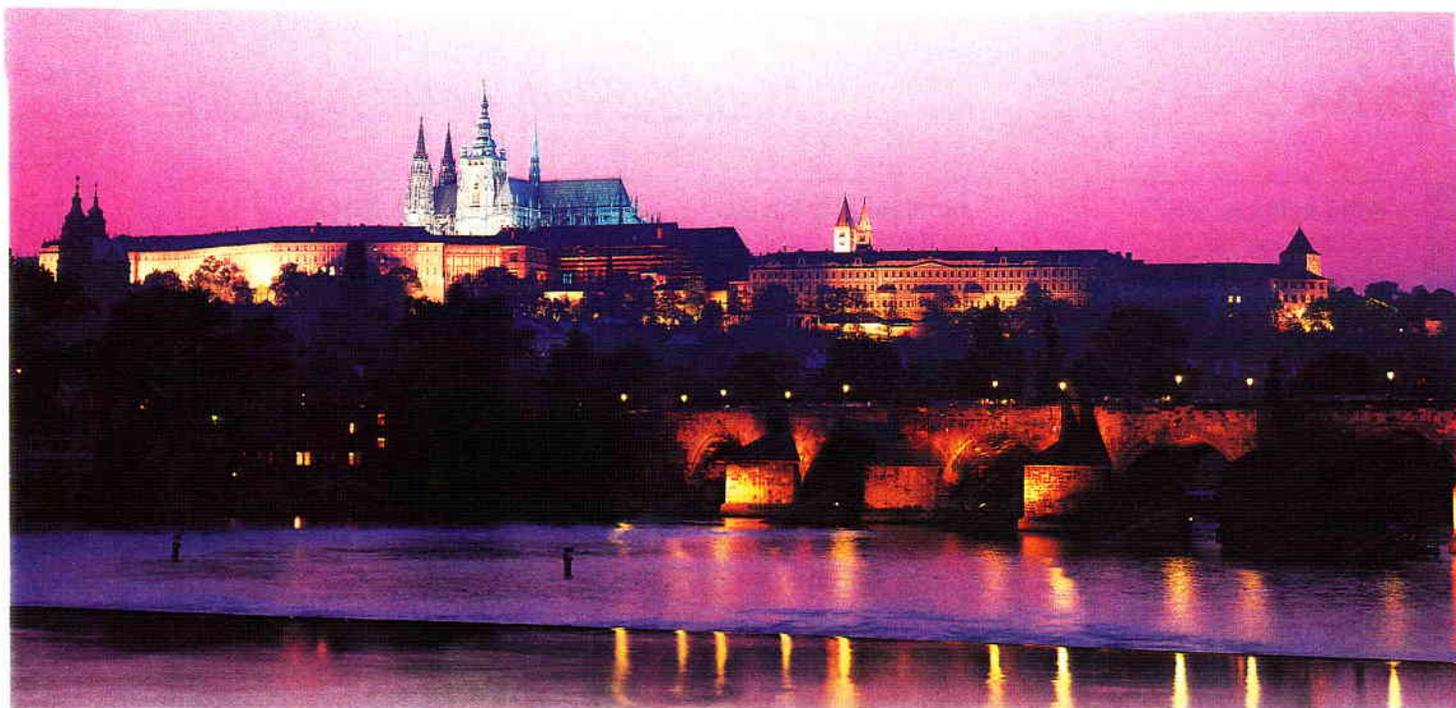
ten. Zur grossen Festlichkeit hatten dann die Neuvermählten ins Restaurant Etzliberg eingeladen. Nochmals gab es Aperero, Blumen und Glückwünsche, bevor das Paar per Oldtimerbus entschwand. Auf das Wohl der beiden wurden so viele Toasts getrunken, dass Ihre weitere Zukunft als gesichert anzusehen ist. Damit aber garantiert nichts schief läuft, wünschen wir Ihnen auch jetzt noch einmal das Allerbeste.

St. Blaise hatte uns in den vergangenen Jahren immer mit kräftigem Wind verwöhnt. Diesmal waren die Regattabedingungen weniger spannend und auf dem Schwachwindkurs gewann Markus gegen den bei derartigen Bedingungen sonst schwer zuschlagenden Armin problemlos. Es gab in der Folge noch weitere Starts, wir verzichteten darauf und verpassten nicht allzuviel. Das übrige Umfeld war gewohnt angenehm, das Hotel gemütlich, das Essen ausgezeichnet und der Anlass professionell organisiert. Wir werden auch im nächsten Jahr wieder dabei sein.

Der Sihlsee ist nicht gerade ein Starkwindrevier aber doch so etwas wie unser Heimathafen. Darum werden die Veranstaltungen dort auch von Leuten besucht, die einfach Freunde treffen, in der Sonne liegen und mit den Kindern baden wollen. Am Grill braten genügend Koteletts und Würste, dass alle satt werden und auch die Getränkevorräte sind uns nie ausgegangen. Ausser den UBS-Surfern kommen die Kollegen vom Aegerisee und der Swissair zu den Regatten, die sich in familiärem Rahmen abspielen. So gab es diesmal 4 Läufe unter anfängerfreundlichen Bedingungen, die Patrik mit kräftigem Pumpen für sich entschied.

Im Rahmen unserer beliebten Kulturreisen hatten wir uns diesmal für Prag entschieden und waren von der Stadt begeistert. Rund um die Burg gibt es eine Vielzahl historischer Gebäude, die von den Pragern mit grossem Aufwand und Geschmack restauriert werden. Die Burg selbst ist imposant, geschichtsträchtig und fest in der Hand der Touristen. Erklärt wurde uns alles von einer charmanten Fremdenführerin, die uns am Flugplatz abgeholt hatte

und mit einer Stadtrundfahrt bereits die ersten Eindrücke vermittelte, bevor wir im Hotel landeten. Von dort aus unternahmen wir unsere Exkursionen in grösseren und kleineren Gruppen, die sich beim Essen immer wieder zusammenfanden. Die Lokale sind gemütlich, die Gerichte gut, vielseitig und äusserst nahrhaft. Für Biertrinker gibt es eine grosse Auswahl kleiner Brauereien und jeder Tscheche ist von der überragenden Qualität des von ihm bevorzugte Bieres so überzeugt wie ein Fussballfan von seinem Verein. Wer sich innerhalb der paar Tage durch alle die Biere, Braten, Knödel und Süssspeisen durchgearbeitet hatte, musste daheim zur Wiedergewinnung seiner Stromlinie eine längere Fastenperiode einplanen.



Ein in Prag lebender Exilwiener half uns, auch Plätze abseits der klassischen Touristentreffpunkte zu entdecken. Von mittelalterlicher Architektur bis zum Jugendstil gibt es hier Baudenkmäler aller Art. Die gleichen Architekten wie in Wien haben für die gleichen Fürstenhäuser ihre Palais errichtet, nur wurde Prag im 2. Weltkrieg so gut wie gar nicht zerstört und auch dem Fortschrittsglauben der Nachkriegszeit fiel weniger historische Bausubstanz zum Opfer. Das Ergebnis sind Sehenswürdigkeiten aus jeder Perspektive. Ob vom Hradschin, vom Pulverturm, der Karlsbrücke oder vom Moldauschiff, die Stadt ist einfach schön. Am Abend besteht neben den gemütlichen Restaurants auch ein interessantes kulturelles Angebot. Den Besuch in der Laterna Magika hatten wir bereits von Zürich aus organisiert. Für einen spontanen Besuch im Schwarzen Theater besorgte der Hotelportier die Karten und der Ballettabend scheiterte nur an der beschränkten Aufenthaltsdauer.

Für die Daheimgebliebenen blieb das mit der Swissair gemeinsam organisierte Absurden als Trost. Die Regatta fand zu den am Zürichsee üblichen Bedingungen statt: mehr Plausch als

Wind, aber für Patrik die Gelegenheit zu einem Sieg und für Marco zu einem guten 2. Platz noch vor den starken Konkurrenten der Swissair.

Das allerletzte sportliche Ereignis des Jahres, der Untersee-Marathon von Steckborn fiel einer totalen Flaute zum Opfer, sodass die Rangliste feststand. Clubmeisterin wurde einmal mehr unsere Gaby, dank fleissig gesammelter Bonuspunkte noch ein paar Punkte vor dem sonst ranggleichen Clubmeister Patrik. Für Marco gab es den Titel eines Juniormeisters; mit einem 6. Platz knapp hinter Armin konnte sich sein Ergebnis auch im Gesamtvergleich sehen lassen. Mit einem 2. Platz im Kids-Cup erwies er sich über die Clubgrenzen hinaus als erfolgreich; er wird uns in den kommenden Jahren sicher noch schwer zu schaffen machen. Die Preisverteilung fand im Restaurant Muggenbühl statt, wo wir bereits einmal unter dem Titel „Esstheater“ unser Surfbjahr zu einem kalorienreichen Abschluss gebracht hatten. So endete auch diese Saison bei einem umfangreichen Buffet, gutem Wein und angeregten Gesprächen.

Der Jahresbericht ist eine gute Gelegenheit, alle zu würdigen, welche zum Gelingen der vielen angenehmen Stunden beigetragen haben. An erster Stelle kommt natürlich unser grossartiger Vorstand, der immer wieder für ein interessantes Programm sorgt und alles wirklich perfekt organisiert. Armin, Gaby, Hansruedi, Susi und Thomy, wir danken Euch herzlich für Euer Engagement und hoffen, dass Ihr noch lange mit gleichem Elan weitermacht. Auch den übrigen Mitgliedern, die sich für unsere Veranstaltungen engagieren (als Salatmischer, Kuchenbäckerinnen, Regattahelfer, Zeitnehmer, Chauffeure, Festvorbereiter, Materialtransporteure, etc.) vielen Dank! Am Schluss noch speziellen Dank an die Bank, deren finanzielle Unterstützung zur Gestaltung unseres attraktiven Programmes einen wesentlichen Beitrag leistet.



Natürlich steht auch schon das Programm für die neue Saison fest. Es gibt wieder die traditionellen Anlässe: Ansurfen mit der Swissair am Zürichsee, eine Reise in den Tessiner Frühling zur IMCO-Regatta in Brissago, ein verlängertes

Wochenende über Auffahrt am Comer See, Weltcup-Atmosphäre beim Engadiner Surfmarathon und und was uns sonst noch so alles ans Herz gewachsen ist.

Das Jahr wird auch einige neue Erfahrungen bringen: In Südfrankreich wartet ein Etang auf uns und wir rechnen in diesem Stehrevier mit idealen Bedingungen für Speed und das Üben der Manöver. Statt nach Ägypten werden wir auf die Kanarischen Inseln fliegen und auch dort sollten die Windverhältnisse sensationell sein. Wir freuen uns alle darauf.

Wenn Du auch mitmachen willst, bist Du herzlich eingeladen. Neue Mitglieder sind uns immer willkommen und Du musst nicht einmal surfen können. Wir unterstützen Deinen Anfängerkurs finanziell und Du findest auch genügend Kollegen, die Dir über die ersten Schwierigkeiten hinweghelfen werden. Solltest Du hingegen schon surfen können - gemeinsam macht es sicher noch mehr Spaß. Hast Du vielleicht sogar sportliche Ambitionen? Fein, eine Verstärkung des Regattateams können wir immer brauchen.

Wenn Du noch mehr wissen willst, steige ins BWW ein: <http://bww.ubs.ch/spor/surf/>

Wenn DU

- immer schon davon geträumt hast, Sonne und Wind auf einem Surfboard zu erleben
- lockere Atmosphäre und unkomplizierte Leute magst
- nicht total ausflipst, wenn doch einmal Flaute sein sollte

dann ruf doch einfach einmal bei Armin an (01-235 63 08). Solltest Du ein neuer Kollege vom Bankverein sein, bist Du natürlich ebenfalls herzlich willkommen. Komm und freue Dich über die positiven Seiten der Fusion!

